



THE REST IS SILENCE

by Marlies Blücher

[OPHELIA]

Seit erscheinen des „Hamlet“ im Jahre 1602 diente die Figur der Ophelia dazu Weiblichkeitsvorstellungen zu reflektieren und zu kodieren. Shakespeare schuf sie als passive Figur, die dem damaligen Zweck der Frau, dem Mann bei seiner Entwicklung und Selbstreflexion behilflich zu sein, dienen sollte.

Spätestens ab dem ausgehenden 18.Jh entwickelt sich die Darstellung der Ophelia in der Bildenden Kunst zu einem eigenständigen und einem der populärsten Bildmotive, anhand dessen sich Weiblichkeitskonstruktionen der jeweiligen Zeit exemplarisch nachvollziehen lassen, die der Stabilisierung der Geschlechterhierarchien der vornehmlich männlichen Subjektstituierung dienten. Insbesondere das 19.Jh reflektierte im Schicksal Ophelias die zunehmende Ambivalenzerfahrung des modernen Subjekts in und über den weiblichen Körper. Ophelia verkörperte für das Bild der Frau in Kunst, Literatur und Gesellschaft wichtige Eigenschaften und das zu einer Zeit des Kampfes um die Gleichberechtigung der Frau, dem drohenden Machtverlust des Mannes, dessen Versuch mit Hilfe der Psychoanalyse das Wesen der Frau zu durchschauen. Dieses Frauenbild zeichnete sich durch seine Nähe zur Natur, zu Wasser, Tod, Verfall und Wahnsinn aus. Generell wird Ophelia mit Wasser in Verbindung gebracht: Wasser enthält den Tod und gebiert das Leben, das weibliche, lange, gewellte Haar wird mit wellenbewegtem Wasser assoziiert, das geöffnete Haar mit geistiger Verwirrung, ihr Treiben im Wasser, die Auflösung des Figürlichen, impliziert den über den weiblichen Körper stattfindenden Subjekttauflösungsprozess.

Ganz anders nun die Bilder von Marlies Blücher. Auch hier ist Wasser allgegenwärtig, doch von Auflösung der Person kann keine Rede sein. „You think this torment is romantic – we it’s not except to you“, singt Emilie Autumn, als Ophelia nicht gewillt, projizierten Bildern zu entsprechen. Dessen ambivalente Bedeutung aufgreifend spielt Blüchers Ophelia mehr mit dem Motiv des Wassers, der Grenze zwischen Leben und Tod, als dass sie, auf auch heute nach wie vor vorhandene gesellschaftliche Zwänge verweisend, sich diesen ausliefert. Die enttäuschte Liebe zu Hamlet und den Tod des Vaters betrauernd sucht sie die Einsamkeit. In sich ruhend und selbstbewusst, in sich hineinhorchend, von an sie herangetragenen Erwartungen wenig beeindruckt, scheint sie auf dem Wasser zu tanzen, verträumt lächelnd, traditionelle Darstellungsweisen ironisch zitierend, zu schwimmen oder in der Flut ein rituelles Bad zu nehmen.

Peter Illing, M.A. Kunsthistoriker



Menschenleer sind die meisten der dargestellten Industrieanlagen, in denen die pulsierende Geschäftigkeit Vergangenheit ist. Es bleiben Bilder voller Schönheit, Trauer und Kraft. Doch wie zufällig erscheint eine Figur vor der Kulisse trostloser Industrieszenarien: Es ist Ophelia, als Symbol für Vergänglichkeit.

Peter Illing

Don't look back
[OPHELIA] Acryl on canvas 140 x 100 cm





Her cloths spread wide, and mermaid like
dont` t follow awhile they bore her up (Shakespeare)
[OPHELIA] Acryl on canvas 140 x 100 cm

Irgendwann war es Ophelia ganz einfach leid, sich auf die Rolle der schönen Wasserleiche zu beschränken. Von Marlies Blücher zu neuem Leben erweckt pfeift sie auf Hamlet und die Männer und will das Leben einer modernen jungen Frau führen. Doch auch die hedonistische Gesellschaft fordert ihren Tribut...

Angeregt durch die Tragödie Shakespeares verortet Blücher in gewohnt rauschhafter Farbigkeit das Frausein in einem Heute, das sich von Intrigen, Korruption und Selbstsucht am einstigen dänischen Hofe nur wenig zu unterscheiden scheint.

Peter Illing

Gone, all alone [OPHELIA] Acryl on canvas 140 x 100 cm





Last dance [OPHELIA] Acryl on canvas 120 x 160 cm



The rest is silence (Shakespeare) [OPHELIA] Acryl on canvas 120 x 160 cm



To be or not to be (Shakespeare) [OPHELIA] Acryl on canvas 120 x 160 cm





Weeping brook | Weinendes Gewässer (Shakespeare) [OPHELIA]
Acryl on canvas 40 x 120 cm

There is a willow grows aslant a brook | Es neigt sich eine Weide (Shakespeare)
[OPHELIA] Acryl on canvas 40 x 120 cm



Weeping willow | Trauerweide [OPHELIA] Acryl on canvas 80 x 60 cm



Garland of crowflowers, nettles, daisies and long purples (Shakespeare)
[OPHELIA] Acryl on canvas 100 x 100 cm



The three murderers: Hamlet | Claudius | Laertes [OPHELIA] Acryl on canvas 100 x 140 cm



Ophelio – decomposition
Ophelia – rise and fall
Ophelia – delusion
Triptychon [OPHELIA] Acryl on canvas 40 x 120 cm



Der aktuellen Serie „Fragmente [Ophelia]“ fehlt nicht ganz unabsichtlich der Abschluss, der fragmentarische Charakter ist Programm und spiegelt sich im Bildtitel wider. Gezielt wurde den Bildern die Völlendung vorenthalten: Das Motiv auf allen Arbeiten ist das Gleiche – Ophelia. Ein Frauenkopf, vielleicht eine Büste, umgeben von Wasser und angedeuteten floralen Motiven, die jedoch allenfalls abstrakt-ornamentalen Charakter haben.

Fragment [OPHELIA] Acryl on canvas je 60 x 30 cm



Nur selten erreicht die aufgetragene Farbe das Ende der Bildfläche; die auf doppelte Keilrahmen aufgezugene nicht grundierte nackte Leinwand fällt sofort ins Auge, die eigentlich eher kleinformatischen Arbeiten erhalten dadurch eine immense Materialität und Präsenz. Der fehlende Abschluss des Bildes verhindert die Trennung von Bild und Welt, Bildwelt und wirkliche Welt gehen ineinander über.

Peter Illing

Fragment [OPHELIA] Acryl on canvas je 60 x 30 cm



Fragment [OPHELIA] Rauminstallation mit handsignierten Fahnen je 200 x 50 cm



OPHELIA

see no evil | hear no evil | speak no evil.[OPHELIA] je 60 x 30 cm

Marlies Blücher

MALEREI



Kontakt

Marlies Blücher
Atelier in der Helgertsmühle | Ober-Ramstadt
eMail: atelier_bluecher@web.de

www.marliesbluecher.de

www.echo-online.de (Künstlerverzeichnis)
und www.bbk-darmstadt.de

Vita

Marlies Blücher, geboren in Darmstadt,
studierte Kunstgeschichte in Frankfurt und Berlin,
und arbeitet als Freie Künstlerin seit 1998.

Mitgliedschaft:

Bundesverband Bildender Künstler Darmstadt (BBK)
Künsterrat 2001 - 03, Kommunale Galerie
der Stadt Darmstadt
FJK, Netzwerk Junge Kunst 2006 - 08, Bad Honnef

Stipendium:

2003 Stiftung Klaerwerk, Projekt <industrie>

Buchillustration:

2004 Illustration des Buches HUTILA
von Tina Viola Jens, Triga Verlag